

## Die Welt trifft sich in Neu-Isenburg

„Ich freue mich immer wieder aufs Neue über das friedliche Zusammenleben von Menschen aus aller Herren Länder in unserer Stadt!“ Ausspruch unseres Bürgermeisters Oliver Quilling im **Isenburger** zur Tatsache, dass – sage und schreibe – Ausländer aus 152 verschiedenen Nationen in Neu-Isenburg wohnen. Und das oft seit Jahrzehnten. Neu-Isenburg eine Stadt, in der Toleranz groß geschrieben wird? Der **Isenburger** wird heute und in den nächsten Ausgaben jeweils auf dieses Thema eingehen und Menschen aus nah und fern seinen über 18 000 Lesern vorstellen.

„Meine große Familie im Val di Sole ist wie eine Festung!“

## Ernestos langer Weg vom Dolomitedörfchen Ortisé ins Isenburger Glück

**Von Werner Bremser**

Ernesto ist groß geworden in Ortisé, einem kleinen italienischen Bergbauernörtchen, Ortsteil von Mezzana. Gelegen mitten in den Dolomiten, im „Tal der Sonne“. „Dort, wo die Berge Augen haben“, wie Francesco Petrarca einmal sagte. Früher österreichisch, Tiroler Land, nach dem verlorenen 1. Weltkrieg italienisch. Schäfer und Köhler betrieben hier in früheren Zeiten ihr kräftezehrendes Handwerk. Klarer Fall, dass die Menschen in einfachsten Verhältnissen lebten. Schnee gab's im Überfluss, aber Geld? Woher sollte es kommen.

Ernesto (geb. 1940) ist eines von sieben Kindern der Familie Bresadola. Er ist der älteste. Alle Sieben, fünf Buben und zwei Mädchen, leben noch, Vater Lino und Mama Domenica sind im Alter von 83 und 65 Jahren gestorben. „Meine Familie war und ist wie eine Festung! Wenn meine Frau Irene und ich in Neu-Isenburg mal die Nase voll hatten, brachen wir mit Töchterchen Nadja auf ins Trentiner Land, erholten uns im „Val di Sole“ und kehrten mit neuem Lebensmut zurück nach Deutschland.“

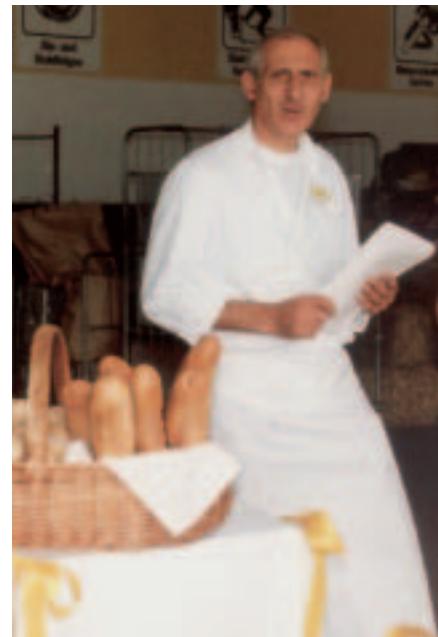
Dort lebt Ernesto seit 1959, in Isenburg wohnt er seit 1970, glücklich verheiratet mit Frau Irene, gebürtige Aschaffenburgerin. „Sie ist überhaupt der Grund, dass ich in Deutschland

geblieben bin“, erzählt er. „33 Jahre sind wir verheiratet, alle Höhen und Tiefen haben wir gemeinsam durchschritten. Meine ganze Liebe gilt ihr. Sie ist für mich ein Geschenk des Himmels.“

Ernesto ist seit eh und je in der Gastronomie tätig. Als Kellner, als Oberkellner, auch mal als Betriebsleiter. Neu-Isenburg kennt er wie seine Westentasche. Kein Wunder. Seine Stationen in der Hugenottenstadt: Von 1970 bis 78 „Alt-Isenburg“, „Henningerturm“ bis 82, „Forthaus Mitteldick“ bis 87, „Der Grüne Baum“ bis 97. Die letzten vier Jahre vor der Pensionierung im Sachsenhäuser „Feuerrädchen“. „Mir braucht keiner was über Isenburg zu erzählen. Ich hab sie alle kennengelernt, groß und klein, reich und arm, prominent und mausgrau. Im Grund sind die Menschen alle gleich. Sie haben ihre guten Seiten und ihr Schattenseiten. Ich nicht ausgenommen. Solange ich hier bin, habe ich mit Isenburger Gästen noch nie Probleme gehabt.“

Zurück nach Ortisé, in die Tiroler/Trentiner Bergwelt, in die Kindheit Ernestos. Wie sagte Frühromantiker Tieck in einem seiner Reisegedichte... „Wer da will Männer sehen, geh ins Tirolerland!“ Wie recht Tieck hatte. Allein die fünf wetterfesten Bresadola-Brüder, die Bruno, Julio, Angelo, Cornelio und Ernesto, die natürlich auf Skier in diesem schneereichen Gebiet die steilsten Hänge hinunter fetzten, dass es Mutter Domenica den Atem verschlug, und sie die Madonna immer wieder um den Schutz ihrer waghalsigen Buben anflehte. Bis es dann doch passierte: Ernesto zog sich bei einem jener riskanten Abfahrtsläufe eine schwere Fußverletzung zu, die Operationen zur Folge hatten und ihm bis zum heutigen Tag zu schaffen macht. Ernesto über seinen Heimatort: „Was für Isenburg ein Franz Völker oder ein Astronaut Thomas Reiter ist, war für unser 400-Einwohner-Dörfchen Don Giacomo Bresadola. Er war Priester, hatte Theologie und Naturwissenschaften studiert. Weltbekannt wurde er als Pilzforscher. Sogar in den USA wurde über ihn in Büchern berichtet. Don Giacomo war mein Uronkel.“

Wieso Ernesto in Neu-Isenburg landete? Das kam so: Ortisé blieb in der Nachkriegszeit



Ernesto ganz in seinem Element. Über 40 Jahre arbeitete er in der Gastronomie, 33 Jahre allein in Isenburg. Heute ist er Ruheständler, Besitzer einer schmucken Eigentumswohnung. Sein Hobby: Das Gärtnern im Engawaad.

Foto: Privat

nicht das arme Bergbauerdörfchen. In den späten fünfziger Jahren kam Bewegung auf, der Tourismus zeigte erste Blüten. Eine Staatliche Hotelfachschule wurde gegründet, die Ernesto besuchte. Und die Deutschen kamen, um Arbeitskräfte zu werben. Ernesto bewarb sich mit Erfolg. „Ursprünglich wollte ich nach Deutschland um deutsch zu lernen. Wir sprachen ja daheim italienisch, nur brockenweise deutsch. Ich wollte ein Jahr bleiben. Aber es kam anders.“

Ernestos deutsche Laufbahn begann im „Schlosshotel Heidelberg“. Er gehörte zu den ersten italienischen Gastarbeitern auf dem Gebiet der Gastronomie. Von Heidelberg ging's ins Kurhaus Ruhpolding, „Meine Lieblingsstation. Hier war ich von 1962 bis 68 tätig, am Ende als so eine Art Geschäftsführer“ Nach der Heirat in Aschaffenburg zog er 1970 nach Isenburg.

„Und hier werde ich mit der neuen Familie, mit Frau und Tochter bleiben, hier möchte ich auch auf dem Friedhof begraben werden.“

Ortisé ist inzwischen längst zu einem Touristik-Zentrum geworden. Der Wohlstand ist eingezogen. Alle sechs Geschwister leben noch in dem ehemaligen Bergbauerdörfchen. Ein Bruder führt ein Hotel mit Restaurant. Nach wie vor spielt der Skisport die überragende Rolle. Weithin bekannt das Weltcup-Rennen „Madonna di Campiglio“. „Und was früher galt, gilt auch heute noch. Immer dann, wenn mich Heimweh oder Trübsinn überkommt, packen meine Frau und ich die Koffer und auf geht's ins Tiroler Land. Und immer wieder liegen wir uns in den Armen und feiern das Wiedersehen. Wie schon eingangs gesagt: Unsere Familie in Ortisé ist wie eine Festung!“

**bad & heizung**

**solar** 

**regenwasser**

**bauspenglerei**

**reparatur & wartung**

**SEHäfer**  
**HAUSTECHNIK**

heizung - dipl. - ing. w.schäfer  
günter schäfer gmbh karlst.12 63263 neu-isenburg

telefon (06102) 327112 telefax (06102) 327175  
www.haustechnik-gs.de info@haustechnik-gs.de